

„Der springende Punkt“ geht auf Reisen Biberacher Kabarettgruppe speißt Lokales und Überregionales auf

von: Vogel, Günter (vo), in: Schwäbische Zeitung 19.11.2011 (Hier und Heute), mit Bild/Zeichnung - J

Text: Von Günter Vogel

Biberach - Die Biberacher Kabarettgruppe „Der springende Punkt“ hat in der Theaterkneipe „Applaus“ ihr neues Programm „Gute Reise“ vorgestellt. Das meiste drehte sich um das Reisen, seine vielfältigen Probleme von der Bahnhofstoilette bis zu den unendlichen Verspätungen, herrlich überzogen, wie sich das für Kabarett gehört. Sie ratschen, reden in lockerer Folge Blödsinniges und Gescheites, halten dem Publikum auch schon mal einen Spiegel vor. Die seit Jahren erfolgreich agierende Stammbesetzung mit Peter Hopf, Anne Ottenbacher-Hopf, Yvonne von Borstel, Gunther Dahinten und Corinna Palm hatte sich um Klaus Pfalzer erweitert, der so schön Geige spielte wie niemals ein echter Bahnhofsvorplatzmusikant.

Der fröhlich-elegische Eröffnungsmonolog von Peter Hopf drehte sich um den Charakter von Reisen, um Prospekte und Realität. Offenbar sehen es aber alle Kabarettisten, auch die kabaretttherbstlichen Profis, als Pflichtübung an, mehr oder weniger komisch sein sollende Spitzen gegen den Papst loszulassen, so auch hier. Dann aber eine großartige Persiflage von Yvonne von Borstel und Corinna Palm über das undurchschaubare Preisgestaltungssystem und das, was die Bahn „Service“ nennt. Gunther Dahinten kostete mit herrlich schwäbischem Wortwitz alle Möglichkeiten des Verstehens und vor allem Missverstehens aus.

Und natürlich ist Stuttgart 21 für Kabarettisten ein schier endloses Feld. Mit sprachlichen Doppelbedeutungen wird verwegen gespielt, ein kühner Bogen vom Atombus zu Fukushima geschlagen. Ein dankbares Thema dann die Idee, einen Tatort in Biberach mit Hiesigen zu drehen, mit witzigen Begründungen zu jedem Namen: Roland Wersch als Produzent, Klaus Bott als Regisseur; Werner Krug könnte Leiche und Mörder sein, und als Kommissar sehen sie Christoph Funk oder Wolfgang Gröner. Das Drehbuch? Unisono: „Natürlich der springende Punkt!“ und dann zaghaft: „Oder vielleicht doch Frau Garlin?“ Schützendirektoren frustriert

Dann gibt es noch die „Biberacher Comedy der Spitzenklasse Thomas und Klaus“, die man ansonsten bei Schützen theaterpremiere und der Heimatstunde erleben kann. Als frustrierte Schützendirektoren malen sie den Teufel überzogener Sicherheitsvorschriften für das Schützenfest an die Wand: Das Bierzelt als alkoholfreie Zone, beim Biberschießen wird mit alten Knäuzen auf die Scheibe geworfen; beim Umzug trägt der Abt von Weingarten eine Warnweste. Der Schlusssong ist stilvoll die „Schwäb'sche Eisenbahn“ mit Politik aufspießenden neuen Texten. Die sechs Kabarettisten spielen mit der Sprache, vermitteln Tiefsinniges mit Wortakrobatik, entlarven inhaltsleere Allgemeinplätze. Ihre Wirkung erzielen die sechs nicht zuletzt aber auch daraus, dass sie allesamt famose Schauspieler und Komödianten sind.

Gunther Dahinten, Peter Hopf, Yvonne von Borstel, Corinna Palm und Anne Ottenbacher-Hopf von „Der springende Punkt“ haben ganz genau hingeschaut – und dann ihre Späße ausgeheckt. SZ-Foto: Vogel

Heute Abend um 20 Uhr und Sonntag um 18 Uhr sind in der Theaterkneipe „Applaus“ weitere Aufführungen.



Gunther Dahinten, Peter Hopf, Yvonne von Borstel, Corinna Palm und Anne Ottenbacher-Hopf von „Der springende Punkt“ haben ganz genau hingeschaut – und dann ihre Späße ausgeheckt. SZ-Foto: Vogel